

„Beeinflussen, was in Bensheim geschieht!“



Wahlprogramm

Kommunalwahl 2021

Inhalt

Vorwort

1. *Städtischer Haushalt Einnahmen, Ausgaben, Schulden*
2. *Stadtentwicklung „Haus am Markt“*
3. *Stadtentwicklung „Fachwerkhäuser Nordseite Marktplatz“*
4. *Stadtentwicklung „Bürgerhaus“*
5. *Stadtentwicklung „Beaunerplatz und Neumarkt“*
6. *Stadtentwicklung „Theater und Hoffartgelände“*
7. *Angebote für Kinder Spielplatz an der Lauter*
8. *Kinderbetreuung Kita in Fehlheim/Schwanheim*
9. *Wohnungsbau Meerbachsportplatz*
10. *Wohnungsbau „Südstadt“?*
11. *Wirtschaftsförderung Fa. Sanner Stubenwald*
12. *Quartiersentwicklung Sparkasse Bensheim*
13. *Bildung Liebfrauenschule*
14. *Gelebte Demokratie Vereine*
15. *Infrastruktur Verkehr und Radwege*
16. *Erweiterung Bahnnetz ICE-Trasse*

Schlusswort

Nota :

Der besseren Lesbarkeit willen haben wir in unserem Wahlprogramm auf emanzipatorisch korrekte, aber umständliche Bezeichnungen verzichtet. Männliche Bezeichnungen gelten immer auch für das weibliche Geschlecht und umgekehrt, solange nicht die geschlechtliche Identität eindeutiger Inhalt der sachlichen Aussage ist.

Vorwort

Die vergangenen fünf Jahre Bensheimer Kommunalpolitik lassen eines deutlich werden: bei den **Kommunalwahlen am 14. März 2021** muss es einen **Politikwechsel** geben. Einen Politikwechsel, mit dem es in Bensheim ein Ende haben muss mit zahlreichen Fällen augenfälliger Misswirtschaft. **Millionen Euro Steuergelder**, die von erwerbstätigen Bürgerinnen und Bürgern Bensheims täglich hart erarbeitet werden, sind häufig unverantwortlich **in gescheiterte Großprojekte** eingesetzt und letztlich verschleudert worden. Millionen von €, **die an anderer Stelle** besser aufgehoben worden wären.

Wir kritisieren, die **Stadt Bensheim** hat offensichtlich ein **Ausgabeproblem**, aber **kein Einnahmeproblem**. Deshalb fordern wir, **mit Steuergeldern**, gerade angesichts zu erwartender, erheblicher Mindereinnahmen durch die Corona-Pandemie, viel **sorgfältiger umzugehen** als bisher. Das Gebot der Stunde muss heißen: **Ausgaben sind zu vermindern, zusätzliche Schulden sind dringend zu vermeiden** und grundsätzlich muss eine sparsame Ausgabenpolitik **betrieben** werden. **Nachfolgenden Generationen** dürfen **keine** weiteren **Schuldenberge** hinterlassen werden. Bensheim ist bereits **hochverschuldet**.

Besonders in den letzten fünf Jahren wurde **jedem Interessierten** deutlich vor Augen geführt, woran es in Bensheim mangelt: besonders beim Thema „**Stadtentwicklung**“ muss es **mehr Bürgerbeteiligung** und **mehr Transparenz** geben! Den Menschen Bensheims **müssen insgesamt und erst recht bei Prestigeobjekten** von Investitionsbereichen **in Millionenhöhe** viel **mehr Gehör** und **Gestaltungsräume verschafft** werden als bisher. Der Magistrat hätte aufgrund dieser Versäumnisse längst **wahrnehmen müssen**, dass es sich die **Steuerzahler** nicht länger gefallen lassen können und wollen, bei wichtigen Großprojekten wie **z.B. beim „Haus am Markt“** weder hinreichend eingebunden noch gehört zu werden. Nicht umsonst gründete sich deshalb eine **erfolgreiche Bürgerinitiative**. **Misstände**, wie etwa die Fehlleistungen beim „Haus am Markt“, sind übrigens eine der Ursachen für die kürzlich gescheiterte Wiederwahl des Bürgermeisters.

Bei den **Kommunalwahlen im Jahr 2016** errang die **AfD-Stadtfraktion** Bensheim **13,3 % der Stimmen** und zog mit sechs Mandaten in die Stadtverordnetenversammlung ein. Wir haben uns seitdem als **konstruktive Oppositionspartei** mit **aktiver** Mitgliedschaft in den Ausschüssen der Stadt etabliert. Wir haben unsere **politischen Aufgaben verantwortungsvoll** wahrgenommen. **Für uns** galt und gilt dabei der **Leitsatz, pragmatische Lösungen** zum Wohl Bensheims **anzustreben**, fernab jeglicher ideologischer Parteipräferenzen. Deshalb wollen wir **unsere Arbeit** in und für Bensheim **fortsetzen**. Wir hoffen sehr, dass Bensheims Wahlberechtigte uns am 14. März 2021 **erneut ihr Vertrauen schenken**. Im Voraus sagen wir hierfür unseren **herzlichen Dank**.

1. Städtischer Haushalt Einnahmen, Ausgaben, Schulden

Der **Ergebnisplan** der Stadt Bensheim für die letzten Haushaltsjahre, die **Finanzmittelplanung** und auch der **Vermögenshaushalt** enthalten viele kritische Punkte. In den Haushaltsjahren 2018 und 2019 **erreicht die Stadt nur mit Mühe** und mit schlechteren Zahlen als in den Vorjahren ein **positives „ordentliches Ergebnis“**. Für 2016 wird noch ein ordentliches Ergebnis in Höhe von **+3 Mio.€** ausgewiesen, für 2017 sind es nur noch **+1,2 Mio.€** und für 2018 € nur ca. **+0,9 Mio. €: Tendenz fallend**. Selbst finanzschwächere hessische Kommunen weisen **bessere** Haushaltsüberschüsse aus. Auch beim Vermögenshaushalt sieht es dürrftig aus. So weist der Bensheimer Haushalt 2018 Abschreibungen in Höhe von **5,1 Mio.€** aus, **ohne dass Verbindlichkeiten** in gleicher Höhe **abgebaut** werden. Das heißt nichts anderes, **die Stadt betreibt Vermögensverzehr!**

Die **Auswirkungen der Corona-Pandemie** auf den städtischen Haushalt werden die Stadt in noch höhere **Schulden** zwingen. Dabei **ist** die Stadt bereits **hoch verschuldet**: in 2016 waren es **46,8 Mio. €**, in 2017 waren es **48,1 Mio.€** und in 2018 waren es **48,8 Mio.€**. Rechnet man die Schulden der Eigenbetriebe hinzu, dann sind das insgesamt **150 Mio. € Schulden**. Dabei konnte der **Haushalt 2020** noch **nicht** einmal **vorgelegt** werden. Es steht außer Frage, die **Schuldenlast** wird sich weiter erhöhen, obwohl die **Steuereinnahmen** Bensheims bislang gut waren. Bei allen Ausgaben ist dennoch zu bedenken, das **Covid-19-Virus ändert** vieles zum Nachteil des Finanzhaushalts Bensheims, weil erhebliche **Steuereinnahmen** (Gewerbsteuer, Umsatzsteuer etc.) **wegbrechen** werden.

Wir fordern daher, **Finger weg von Steuererhöhungen**, wie etwa Erhöhung der Grundsteuer. Dieser Weg wäre **grundsätzlich falsch**, um nach Ende der Corona-Pandemie die **Schuldenbremse** für die öffentlichen Kassen wieder einzuhalten. Auch das **Land Hessen** mit vor wenigen Monaten beschlossenen, **gigantischem Schuldenberg von zusätzlich 12 Milliarden €** wird die durch das Virus bedingten **Steuerausfälle der Kommunen**, also auch die in Bensheim, nicht ausgleichen können. Deswegen müssen **überflüssige Ausgaben** Bensheims dringlich **auf den Prüfstand!**

Dass der **bisherige Haushalt von der Substanz lebt**, wird an der Forderung des Bundes der Steuerzahler deutlich: Die Eigenkapitalquote eines kommunalen Haushaltes sollte **mindestens 50 % betragen**, um die **Gefahr einer Überschuldung** zu verhindern. Dieses **Minimalziel verfehlt die Vermögensbilanz** der Stadt Bensheim meilenweit. Es ist ein **Offenbarungseid**.

Wir fordern für 2021 und die folgenden Jahre: es muss **sparsamer gehaushaltet werden. Millionenschwere Investitionen am Marktplatz lehnen wir ab**, zumal ein Großteil der Bevölkerung an dieser Stelle gar keinen Neubau haben will, **erst recht nicht bei bevorstehenden hohen Einnahmeausfällen** durch die Pandemie. Wir haben von Beginn an einen **freien Blick** auf die Stadtkirche St. Georg gefordert, das spart Millionen € und sieht zudem prächtig aus. Wir brauchen **keine weiteren Kaufhäuser oder Gaststätten am Marktplatz**.

2. Stadtentwicklung „Haus am Markt“

Wir haben uns, als das Thema „Haus am Markt“ aufkam, bereits früh aus guten Gründen **gegen jegliche Bebauung** vor der Stadtkirche St. Georg ausgesprochen, noch **bevor** das alte Haus am Markt abgerissen wurde und Planungen vorsahen, ausgerechnet vor eine Kirche (**wo sonst gibt es diesen Unsinn?**) unbedingt einen großspurigen, millionenschweren Prestigebau zu setzen. Vielleicht über unseren permanenten Widerspruch, bestimmt aber über die **zunehmende Empörung einer deutlichen Mehrzahl von Bürgern**, die es unerträglich findet, vor **vollendete Tatsachen ohne Alternativen** gestellt zu worden, schlug die Stimmung auch bei dem inzwischen abgewählten **Bürgermeister** um. Dieser zog mit einer **Kehrtwende die Reißleine** und **erkannte nun** in einer Neubewertung **selbst**, dass „der **freie Blick auf St. Georg** Realität ist und **optisch sehr gut überkomme**“ (vgl. Bergsträßer Anzeiger, 01.08.2019). Hätte der Bürgermeister vernünftigerweise **bereits früher** Abstand von seinem übertrieben ehrgeizigem Projekt genommen, wahrscheinlich wäre er nicht abgewählt worden.

So gab und gibt es jede Menge **Scharmützel** um das „Haus am Markt“. Auch die **Denkmalschutzbehörde** steht dabei **im Zwielficht**. Denn nur um Abriss und Neubau zu legitimieren, führte die Behörde **Kritiker** regelrecht **hinter die Fichte**, indem sie behauptete, mit der Abrissgenehmigung für das alte Haus sei **unbedingt ein Neubau** geknüpft. Dabei gibt es hierfür weder eine Gesetzesgrundlage noch eine Vorschrift. Erst nachdem sich eine Bürgerinitiative gründete, die unter anderem **keinen Neubau als Option** vorsieht, und der Bürgermeister inzwischen nicht wiedergewählt wurde, ist es interessanterweise sehr still um die Behörde geworden. Ein Schelm, der Böses dabei denkt ...

Wir fordern nun dazu auf, den **Ideenwettbewerb** zu unterstützen, der **auch eine Nichtbebauung** vor St. Georg **vorsieht**. Wir halten mit unserer Position nicht hinter dem Berg: **wir sind für eine Freitrepppe** hinauf zu St.

Georg mit entsprechender **Grünanlage davor**. Diese Variante würde **Millionen von € einsparen** helfen. Es muss unserer Auffassung auch **freie Plätze** in der Stadt geben, die eben **nicht zum Konsum in Cafés zwingen**. In der unteren Fußgängerzone gibt es bereits eine Überzahl an Cafés. Deshalb muss es **kein weiteres am Marktplatz** geben, wo nun nach dem Auszug der Galerie Böhler ohnehin schon ein Café geplant ist. Wir setzen uns dafür ein, dass am Marktplatz keine weiteren **Millionen € von Steuergeld rausgeworfen** werden, schon gar nicht zu Zeiten der **Corona-Pandemie**. Der Steuersäckel leert sich bereits erheblich. Für unnütze, **überflüssige Prestigebauten auf Pump** hat die Stadt **kein Geld!**

3. Stadtentwicklung „Fachwerkhäuser, Nordseite Marktplatz“

Bensheims Marktplatz ist schön. Man kann ihn aber noch schöner gestalten, ohne Millionen € auszugeben. Das ist erst durch den **Abriss des Hauses am Markt** sichtbar geworden. Endlich gibt es wieder einen freien Blick auf die Stadtkirche, der den **Platz vor der Kirche** wieder viel **großzügiger** macht. Nicht umsonst schwärmen die Bensheimer über diese wunderbare Aussicht auf St.Georg, ihren „Schorsch“.

Großer Unmut und Unverständnis hingegen wird geäußert, dass die **drei** offenbar dem Verfall **preisgegebenen Fachwerkhäuser** an der **Nordseite** das Erscheinungsbild des Marktplatzes in ein **miserables Bild** rücken, das der Marktplatz nicht verdient hat. Die **Stadt Bensheim hat** für die stark sanierungsbedürftigen Häuser dem **Eigentümer** bereits ein **Kaufangebot in Millionenhöhe** gemacht, welches der **Eigentümer ausschlug**. Dieser bot der Stadt an, seine Häuser zu einem anderen Preis zu verkaufen.

Da die **Stadt Bensheim** derzeit über diese Mittel nicht verfügt bzw. aus besonders gegenwärtigen, nachvollziehbaren Gründen sich in ihrem Handlungsspielraum **finanzielle Beschränkungen** auferlegen muss, **fordern** wir den **Eigentümer** und die **Stadt Bensheim** dazu auf, dringlich einen **erneuten Dialog** anzustrengen. Eigentümer und Stadt verbindet **eine gemeinsame Verantwortung**. Es muss daher nach **gemeinsamen Lösungen** gesucht werden. **Eine** Option wäre, eine Vermietung der **Häuser zu Wohnzwecken** ins Auge zu fassen. Sie dürfte angesichts des baulichen Zustands jedoch nur über eine **kostenträchtige Sanierung** führen. Hier müssen **alle** Möglichkeiten für Eigentümer und Stadt **vorbehaltlos** ausgeschöpft werden. Das wird Zugeständnisse und Kompromisse nicht

ausschließen können. Sollten die Häuser nicht zu einem **akzeptableren** Preis an die Stadt **veräußert** werden können, so sollten **dem Eigentümer finanzielle Wege** für die **notwendige Sanierung** seiner Häuser **geebnet werden**.

4. Stadtentwicklung „Bürgerhaus“

Wir haben in der nun zu Ende gehenden Wahlperiode die **Sanierung des Bürgerhauses** stets aus guten Gründen **abgelehnt**. Im Lauf der Jahre sind die **Sanierungskosten** von ursprünglich geschätzten **6 Mio. €** zunächst **auf 8 Mio. €** und - Stand heute - auf unverantwortliche Kosten von **über 10 Mio. €** gestiegen. Für ein Bürgerhaus, dessen zukünftiges **Nutzungskonzept nicht** einmal in Ansätzen **evaluiert** worden ist. Für ein Bürgerhaus, das **seit seiner Schließung** von **niemandem wirklich vermisst** wurde. Denn Veranstaltungen, wie auch die legendären und beliebten Bensheimer Faschingsveranstaltungen, **fanden woanders statt**. Hieraus hätte man **Schlüsse ziehen** müssen. Nein, hat man nicht.

Stattdessen will sich die Stadt **auf Steuerkosten** mit einem **weiteren Prestigeobjekt** darstellen, das auch architektonisch nicht zum großen Wurf gehört. Die neugestaltete Fassade des Bürgerhauses hat **allenfalls den Charme eines Parkhauses**. Da wären ein Abriss und stattdessen ein Neubau mit **Wohnungen und Sozialwohnungen** wesentlich günstiger gekommen. Für die hätte es sich wirklich gelohnt, Geld in die Hand zu nehmen, auch **Investoren** hätten gefunden werden können. Weiß doch inzwischen jeder, wie dringend in Bensheim **bezahlbarer Wohnraum benötigt** wird. Das **jetzige Bürgerhaus** ist mit seiner Totalentkernung zu einem **Millionengrab** geworden.

Es ist zudem höchst zweifelhaft, ob sich die **hohen Investitionskosten jemals amortisieren**. Eher muss mit **Leerständen** gerechnet werden. Denn bis heute liegt **kein umfassendes Nutzungskonzept** vor. Niemand weiß, wie oft die Räumlichkeiten genutzt werden und niemand kennt Daten, welche Bedingungen **Nutzer** erfüllen müssen. Wenn der **Große Saal** nicht häufiger als zweimal die Woche genutzt wird, dann rechnet sich diese Investition überhaupt nicht. Wir halten fest: hier sind **Steuergelder verprasst** worden, weitere Verluste sind programmiert. Dieses Geld **fehlt nun an anderer Stelle**, dringlich.

5. Stadtentwicklung „Beaunerplatz, Neumarkt“

Der **Bereich um den Beauner Platz** mit dem angrenzenden Bürgerhaus und dem seit Jahren leerstehenden Neumarkcenter ist **ein Schandfleck Bensheims**. Besonders das **Neumarkt-Center** hat sich als städtebaulicher, **kostenträchtiger Flop** erwiesen. Ursprünglich gedacht als ein vielversprechendes Projekt, steht hier seit Jahren **eine moderne Bauruine**.

Die Anwesenheit gesellschaftlicher **Randgruppen** auf dem **Beauner Platz** erregt die Gemüter Bensheims seit langem. Der Platz wird deswegen **gemieden** und wird **nur temporär für Veranstaltungen** genutzt. Wir fordern die Verantwortlichen Bensheims auf, **endlich Lösungsansätze** für diesen nicht funktionierenden, innerstädtischen **Platz und sein Umfeld zu entwickeln** und vorzulegen. So wie das gesamte Gelände sich seit Jahren präsentiert, kann und darf es **nicht länger** bleiben.

Wir fordern daher dazu auf, dringlich ein **tragfähiges Gesamtkonzept** für den Beaunerplatz und sein Umfeld herzustellen. Dazu gehören das Bürgerhaus, das Hoffart-Gelände, das leerstehende Neumarkt-Center und die Anbindung an die mittlere Bahnhofstraße. Es müssen dabei **endlich räumliche und bauliche Qualitäten** entstehen, die **das vorhandene Potential nutzen**.

6. Stadtentwicklung „Theater und Hoffart-Gelände“

Stößt man vom Bahnhof, von der Fehlheimer Straße oder vom Ritterplatz kommend, auf das **Hoffart-Gelände**, kann es einen **nur erschauern**. Ist bereits die gesamte Straßenecke **keine Zierde** der Stadt, der hässliche „**Blumenkübel-Platz**“ setzt dem die Krone auf. Er ist ein **Zeichen für das Versagen** der **Stadtentwicklung Bensheims**. Seit Jahrzehnten tut sich nichts am Hoffart-Gelände, damit ist und bleibt er der **Schandfleck**, der dem Ansehen **der Stadt** permanent **Schaden zufügt**.

Angeblich sucht **die Stadt** für die Liegenschaft seit Jahren einen **Käufer**. Dabei hatte **selbst sie** die große **Chance**, dieses Grundstück mit einem **attraktiven** Gebäude zu bebauen, an dem täglich tausende Menschen vorbeikommen. Die Stadt hätte **darauf ein neues Bürgerhaus** mit Zuschüssen des Landes bauen können, das durch eine direkte **Verbindung zum Theater** ein großes und **repräsentatives Foyer** gehabt hätte, welches im Theater bekanntlich fehlt. Auf diese Idee ist man im Rathaus offenbar nicht gekommen.

Man hätte anschließend **das alte Bürgerhaus abreißen** können, statt es mit

Millionen von € Steuergeldern aufwendig zu sanieren. Mittlerweile laufen die **Kosten aus dem Ruder**, ein zweistelliger Millionenbetrag ist bereits erreicht. Und nach einem Abriss hätte man **Eigentumswohnungen und Sozialwohnungen an die Stelle** des maroden Bürgerhauses setzen können. Das wäre für die Stadt ein Signal, eine lukrative Option gewesen, denn dieser Platz hätte sich schnell **als bevorzugte Wohnlage** entwickeln können. **Kaufinteressenten** hätten Schlange gestanden. Diese Chancen wurden **leichtfertig vertan**. Wir fordern daher die Verantwortlichen auf, **endlich etwas zu unternehmen**, damit das Hoffart-Gelände nicht weiter brach liegt.

7. Angebote für Kinder, Kinderspielplatz an der Lauter

Wir begrüßen es, dass die Stadt Bensheim **unseren Kleinsten eine Vielzahl von Spielplätzen** anbietet und ihnen somit viel **Raum für Spiel und Bewegung** gibt. Das ist richtig und gut so. **Falsch** war es aber, dass die Stadtverordnetenversammlung im vergangenen November mehrheitlich beschloss, **einen völlig intakten, sehr beliebten und stark frequentierten Spielplatz** am Wambolter Hof **ohne Not umzugestalten**, einschließlich der **Uferbereiche** der Lauter, noch dazu mit einem mehr als fragwürdigem **„Beleuchtungskonzept“** für die Lauter von der Mittelbrücke bis zum Rinntorturm.

Sowohl im Vorfeld im **SSK-Ausschuss** wie auch bei der **Beschlussfassung** sprachen **wir uns dagegen aus**, zumal der jetzige Spielplatz nahezu **allen Bedürfnissen gerecht wird**, sieht man von der Erneuerung einiger weniger Spielgeräte einmal ab. Dieser **Beschluss ist abenteuerlich und unverantwortlich**. Wieder einmal soll ein **kostenträchtiges Prestigeobjekt** dazu herhalten, den Magistrat in helles Licht zu tauchen, daher wohl auch das in unseren Augen **unsinnige „Beleuchtungskonzept“...**

Wir halten fest: inmitten der **Corona-Pandemie**, während tausende Menschen den **Verlust ihres Arbeitsplatzes** befürchten und **Steuereinnahme** in gefährlich absehbarer Höhe **wegbrechen**, beschließt die Stadtverordnetenversammlung ein **Großprojekt mit Kosten in Höhe von 565.000 €**. **Wir haben diesen unsinnigen Beschluss abgelehnt**, unserer Argumentation wollte sich eine Mehrheit nicht anschließen. Sie entschied sich, **über eine halbe Million €** für einen Kinderspielplatz auszugeben, der völlig intakt ist. **Verkehrte Welt!**

Klar ist, Instandhaltung und Wartung von Kinderspielplätzen ist Aufgabe und Verantwortung der Stadt. **Wir lehnen es aber ab**, einen intakten Spielplatz zu erneuern, nur weil **Spielgeräte angeblich** nicht mehr **dem neuesten Stand** entsprechen. Ebenso sehen wir gar **keine Notwendigkeit, Lichter** in der Lauter zu installieren, um diese besser zur Geltung zu bringen. Geradezu **unverantwortlich ist**, zudem **gefährlich**, dass die Lauter als **fließendes Gewässer** in die **Spielflächen für unsere Kleinsten** einbezogen werden soll. Das kann und wird zu **Unfällen** bei unseren Kleinsten führen, über deren Ausmaß wir gar nicht weiterdenken mögen.

Was auf den ersten Blick vielleicht schön anzusehen ist, stellt für **Insekten und Kleinstlebewesen**, für die die Lauter ihr Zuhause ist, im Übrigen **keinen Mehrwert** dar. Bedenkt man, dass die **Pro-Kopf-Verschuldung in Bensheim 1.413,15 EUR** (Stand 2019) beträgt, **muss jedem klar werden**, dass die **Schulden**, die für diese unnötige Umgestaltung aufgenommen werden müssen, noch von unseren **Enkelkindern** abgetragen werden müssen.

Wir lehnen auch zukünftig **unsinnige Großprojekte** ab, denn wir tragen eine gemeinsame Verantwortung für gelebte **Generationengerechtigkeit**.

8. Kinderbetreuung, Kindertagesstätte in Fehlheim/Schwanheim

Für **kurze Beine** muss es **kurze Wege** geben. **Wir stimmen** daher dem Bau der **Groß-Kindertagesstätte** in Fehlheim/Schwanheim **nicht zu**. Wir setzen uns **für zwei** voneinander getrennten **Kitas** ein. Das ist **besser für unsere Kleinsten** und im Interesse ihrer Eltern. Denn neben der besseren örtlichen Erreichbarkeit finden unsere Jüngsten **in überschaubaren Einrichtungen** leichter zu gerade für sie so wichtigen Sozialkontakten. Unsere Kinder werden in kleinen Einheiten, auch im Sinn der sie betreuenden Erzieherinnen, viel **leichter integriert**, sie bauen leichter **Vertrauen** zu anderen Kindern und ihren Erzieherinnen auf. Groß-Kitas tun sich damit grundsätzlich schwerer.

Hinzu kommt, **größere Einrichtungen** sind in gewisser Weise an **striktere Organisationsformen** gebunden, die jedoch aus pädagogischer Sicht der **Entwicklung von Kindern** widersprechen können. Auch die oft feststellbare **Fremdheit** unserer Kleinsten in ungewohnter Umgebung, gerade in den ersten wichtigen Wochen ihres Kita-Besuchs, wird in **unübersichtlichen Groß-Kitas verstärkt**. Bedürfnisse von gelegentlich notwendiger **Ruhe kommen** in größeren Einrichtungen wegen insgesamt höheren Lärmpegels **zu kurz**.

Wir fordern daher **vom Bau der geplanten Groß-Kita** im Neckarbett zwischen Fehlheim/Schwanheim **abzusehen**. Die Stadtverordnetenversammlung muss ihren Beschluss zeitnah **zurücknehmen**. Geburtenzuwächse und Zuzüge verlangen, keine weitere Zeit zu verlieren. Mit dem Bau zweier kleinerer Kindertagesstätten in den Ortsteilen muss **zügig begonnen** werden. **Unser Fazit:** Ein **gutes** Betreuungsangebot zeichnet sich durch **Nähe zum Wohnort** aus. Das erfüllen nur zwei voneinander getrennte Einrichtungen in den Ortschaften.

9. Wohnungsbau Meerbachsportplatz

40 Jahre lang war das Gelände **Heimat des FC Italia Bensheim**. Heute ist das „**Spielfeld**“ - im doppelten Sinn wegen seiner erheblichen baulichen Verzögerungen - **größtes Bensheimer Projekt im sozialen Wohnungsbau**. Auf dem 1,2 ha großen Gelände sollen 100 Wohnungen bzw. Sozialwohnungen entstehen.

Ursprünglich sollte Baubeginn in 2018 sein. Das einzige, **was dort** seitdem **wächst, ist Unkraut**. Im **Sommer 2019** gab die Stadtverordnetenversammlung **ihre Zustimmung** zum Bebauungsplan. Im Juni **2019** wurde der **Kaufvertrag** unterschrieben. Nachdem es um das **Bebauungskonzept** in den **Folgemonaten** erhebliche **Widerstände** und Einwendungen gab, sogar bis hin zur **Auflösung des Vertrags** zwischen der Stadt und der zur Durchführung des Bebauungsplans beauftragten Bietergemeinschaft, muss man **damit rechnen**, dass auf diesem Gelände **keine Mieter vor 2024** einziehen werden. Wir empfinden angesichts bestehender Wohnungsnot in Bensheim, besonders an Sozialwohnungen, diese Verschleppung als einen **Bauskandal** erster Güte.

Es gibt inzwischen zwar ein **angepasstes Bebauungskonzept**, das die **Schallsituation** durch Bahn und Verkehrsaufkommen verbessern will, um **Lärmschutz und Wohnqualität** zu begegnen. Wir fordern, dass mit dem **Baubeginn nun Eile angesagt** ist, und **Quertreiber** an ihre **Verantwortung** für die Bensheimer **Wohnungssituation** erinnert werden.

10. Wohnungsbau „Südstadt“?

In den letzten Jahren stiegen in Bensheim die **Geburtenraten** und die **Zuzüge**. Einhergehend wuchs **zusätzlicher Wohnraumbedarf**. Bensheim als attraktiver Wohnort an der Bergstraße mit hervorragender Infrastruktur liegt inmitten einer **prosperierenden Region**, deren anerkannt landschaftliche Schönheit anziehend wirkt. Die nahen **Ballungsräume mit wirtschaftlicher Stärke und die verkehrsgünstige Lage** lassen die Nachfrage nach Wohnraum steigen.

Die Stadt Bensheim hat in den vergangenen Jahren bereits **Maßnahmen getroffen** und zusätzlichen Wohnraum geschaffen, etwa am Meerbachsportplatz oder am Brückweg. **Weitere Wohneinheiten** sind auf dem Gelände der Fa. Sanner nach deren Umzug in den Stubenwald **vorgesehen**. So dringlich zusätzlicher Wohnraum sein mag, das jüngst geäußerte **Ansinnen** im Außenbereich

gegenüber dem Hemsberg in Richtung Heppenheim weitere große Grünflächen einer Bebauung für eine sog. „**Südstadt**“ zu opfern, **lehnen wir entschieden ab**. Wir müssen eine **Stadtentwicklung mit Augenmaß** betreiben und sind **grundsätzlich gegen** eine Bebauung auf verbliebenen Äckern und Wiesen im Außenbereich Bensheims, also auch gegenüber einer südlich der Schwarzwaldstraße.

Wir sind **für die Schaffung** zusätzlichen Wohnraums, aber grundsätzlich **nicht um jeden Preis**. Vor allem dann nicht, wenn freie **Flächen versiegelt** werden sollen und der **Schutz des Bodens keine Rolle** mehr spielen soll. Wir sagen klar, **Wachstum hat auch Grenzen**. In Bensheim sind diese Grenzen längst erreicht, sowohl bei **Siedlungsflächen** wie auch bei **Gewerbegebieten**. Wir fordern, **Bensheim darf seinen Charakter** als vitale Kleinstadt **nicht verlieren**.

Wir müssen daher bei der Wohnraumbeschaffung **andere Optionen** ins Kalkül ziehen. So könnte die Schaffung **zusätzlichen Wohnraums** durch steuerlich begünstigte **Aufstockungen** sowohl im privaten wie im gewerblichen Bereich gefördert werden, wenn damit auch bezahlbare Mietwohnungen bereitstehen. Auch bei **Leerständen** müssen entsprechende **Anreize für Eigentümer** geschaffen werden.

11. Wirtschaftsförderung Fa. Sanner im Stubenwald

Seit **125 Jahren** existiert die in vierter Generation geführte **Fa. Sanner** im Stadtteil **Auerbach**. Sanner ist bei 85 Mio. € Gruppenumsatz **einer der Weltmarktführer** von pharmazeutischen Primärverpackungen und Medizintechnikprodukten und **beschäftigt am Standort 225 Mitarbeiter**. Sanner ist **einer der großen Gewerbesteuerzahler** Bensheims. Aus notwendigen unternehmerischen **Modernisierungsvorhaben** verlässt Sanner den in der Schillerstraße beheimateten Standort, bleibt aber Bensheim erhalten.

Für Bensheim ist das ein großes **Glück**, deshalb haben **wir** dem Beschluss **zugestimmt**, Sanner im **Stubenwald** ein 30.000 qm großes Gelände **zu überlassen**. Da zur Unternehmensphilosophie Sanners auch die **Nachhaltigkeit** gehört, wird es dort zu einem der **modernsten und „grünsten“** **Bebauungspläne Bensheims** kommen, mit Fassadenbegrünung, Baum- und Staudenpflanzungen oder Teichanlagen sowie einem durchdachten Energiekonzept mit regenerativen Energien. Auf dem jetzigen Gelände in der **Schillerstraße** sollen bis zu **230 Wohnungen** für alle Altersgruppen **entstehen**, 25% werden für den sozialen Wohnungsbau zur Verfügung stehen.

Damit war klar, dass **wir als unternehmerfreundliche und wirtschaftsfördernde**

Fraktion dazu beigetragen haben, dass ein mehrheitlich getroffener **Beschluss** der Stadtverordneten **zustande kam**. Gerade weil mit dem Domizilwechsel der Fa. Sanner in Auerbach auch **dringend benötigter Wohnraum** geschaffen wird, der nun auf dem alten Firmengelände entstehen kann. Gleichzeitig bleibt das Traditionsunternehmen Sanner mit **über 200 Mitarbeitern** der Stadt Bensheim als einer der wichtigsten Arbeitgeber und einer der wichtigen Steuerzahler erhalten. Wir stellen fest, es gibt hier eine **win-win-Situation für alle**.

12. Quartiersentwicklung Sparkasse Bensheim

Bekanntlich will die Sparkasse ihr **an exponierter Stelle** der Innenstadt stehendes, mittlerweile **leerstehendes, Gebäude abreißen** und an gleicher Stelle für 35 Mio. € ein neues, funktionsgerechteres, auch kleineres Gebäude errichten. **Wann und inwieweit** es zu einem Abriss kommen soll, und **was genau** am Standort errichtet werden soll, **erhitzt** seitdem die Gemüter der **Stadtgesellschaft**.

Unmut und **kritische Stimmen** zum Vorhaben der Sparkasse sind **unüberhörbar**. In Sitzungen des **Bauausschusses** und der **Stadtverordnetenversammlung** wurde ebenfalls **intensiv diskutiert**. Eines der wahrnehmbaren Stimmungsbilder ist inzwischen deutlicher geworden: **statt eines Abrisses** spricht man sich **eher für eine Sanierung** des bestehenden Gebäudes aus.

Unabhängig davon **setzen wir uns** zunächst dafür ein, dass die Sparkasse in der Innenstadt und **an ihrem bisherigen Platz bleiben muss**. Der jetzige Ort ist ideal gelegen und **belebt** die Innenstadt. **Was** mit dem leerstehenden Gebäude, das übrigens einen Bestandsschutz hat, **letztlich geschieht**, ist **Entscheidung des Verwaltungsrats der Sparkasse**. Baurechtlich gesehen sind mit dem Bebauungsplan BO62 inzwischen die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen worden. Die **Sparkasse** muss sich nun damit **befassen**, wie sie die Entwicklung des Gebäudes in ein einzuforderndes **Gesamtkonzept** eingebettet sieht. Mitsamt weiteren Grundstückteilen, für die **nach unserer Auffassung** auch Wohnzwecke einbezogen werden müssten, so dass nicht nur **ihre eigene Zukunft**, **sondern auch die der Quartiersentwicklung** abgebildet und gewährleistet sind. **In jedem Fall muss** es voran gehen, noch länger zu warten, ist – bei allem Verständnis – nur schwerlich hinnehmbar.

13. Bildung Liebfrauenschule

Bensheim genießt weit über die Stadtgrenzen hinaus den Ruf einer **Stadt der Bildung**. Mit insgesamt 23 öffentlichen Schulen, davon 8 Grundschulen, 2 Haupt- und Realschulen, 5 Gymnasien, 3 Berufsschulen und 5 Förderschulen wird unseren Kindern und Jugendlichen eine **hervorragende Schulinfrastruktur geboten**, die im Kreis ihresgleichen sucht. Bildung ist erfreulicherweise kein Kampfplatz mehr. **Wir** waren und sind **für die Vielfalt** unserer Schulen. Und wir sind **stolz** auf unsere Bensheimer Schulen, auch wenn es an der **digitalen Ausstattung hakt**. Hier müssen Land und Kreis noch nachlegen. Schulträger aller Bensheimer Schulen ist der Kreis Bergstraße. Mit einer **Kreisumlage an ihn** zahlt die Stadt Bensheim **für den Erhalt** ihrer Schulen, wie andere Städte und Gemeinden im Kreis Bergstraße auch.

Zu dem **großartigen Bildungsangebot** Bensheims gehört auch die in Trägerschaft des Bistums Mainz geführte **Liebfrauenschule**, die aus einer reinen Mädchenschule mit einem Realschul- und Gymnasialzweig besteht. Die Schule existiert seit **über 160 Jahren. 750 Schülerinnen** besuchen derzeit die kirchlich orientierte Bildungseinrichtung.

Die Liebfrauenschule verfügt über ein **besonderes pädagogisches Konzept**. In Trägerschaft der katholischen Kirche vermittelt sie Schülerinnen **christliche Werte**, die bedeutender Teil unserer **abendländischen Kultur** sind. Die Schule leistet neben ihrem Bildungsauftrag bedeutsame **Beiträge für die Entwicklung** unserer sozialen Gesellschaft. Sie zeigen sich im **ehrenamtlichen Engagement** der Schülerinnen in karitativen Einrichtungen. Damit fördert die Schule einen aner kennenswerten **Beitrag zur Sozialkompetenz junger Menschen**.

Sollte das **Bistum Mainz** an seiner Ankündigung festhalten, die Trägerschaft für die **Privatschule aufzugeben**, unterstützen wir die Stadt Bensheim, mit dem Kreis Bergstraße ein **Konzept zur Fortführung der Schule** unter anderer Trägerschaft zu **erarbeiten**, so dass die Liebfrauenschule erhalten werden kann.

14. Gelebte Demokratie Vereine

Es gibt **zahllose Vereine in Bensheim**. Viele Sportvereine, Musikvereine und sonstige Vereine bieten eine **große Vielfalt** an Betätigungen. Bensheim verfügt über eine **hervorragende Vereinsstruktur**, die täglich **von Tausenden Mitgliedern genutzt** wird, von der gegenwärtigen Corona-Pandemie mit ihren Einschränkungen einmal abgesehen. Damit Vereinsmitglieder ihren Hobbys nachgehen können, **engagieren sich zahllose Freiwillige**, noch dazu **ehren-**

amtlich, in unterschiedlichen sozialen, kulturellen, politischen oder sportlichen Bereichen engagieren. **Wir sind ihnen dankbar** und fördern mit Nachdruck **alle** Vereine Bensheims.

Denn **Vereine, Ehrenamtliche und Mitglieder** zeigen vorbildlich, was Solidarität und humanitäre Verantwortung in **gelebter Demokratie** ausmacht. Gerade in unserer heutigen Gesellschaft ist dies nicht hoch genug einzuschätzen, denn ohne Vereine würden viele Bereiche des öffentlichen und sozialen Lebens kaum mehr existieren. Besonders **Bereiche der Gefahrenabwehr**, wie Feuerwehr, THW oder Rettungsdienste, werden größtenteils von ehrenamtlichen Mitgliedern gewährleistet. Gesellschaftliche Herausforderungen wie **demografischer Wandel** oder die **Integration von Migranten** wären **ohne ehrenamtliches Engagement nicht machbar**.

Deshalb **wertschätzen und unterstützen** wir die Vereine Bensheims, wo immer wir das können. Dabei ist uns die allgemeine **Förderung des Sports ein besonders Anliegen**. Geht es hierbei doch um den Erhalt nicht nur einer hervorragenden Bensheimer Sportinfrastruktur. **Vereinssport** stellt ein **Muster an gelingender Integration** dar, er ist elementarer, unverzichtbarer Bestandteil einer pluralen, demokratischen Gesellschaft und ist deshalb grundsätzlich zu fördern.

15. Infrastruktur, Verkehr, Radwege

Für uns gilt **grundsätzlich: Alle Verkehrsteilnehmer**, ob jung, ob alt, ob Autofahrer, Motorradfahrer, Radfahrer oder Fußgänger sind **gleichberechtigt und gleichermaßen schutzbedürftig**. Deshalb **fördern** wir eine **Verkehrsinfrastruktur**, die weder dem Einen noch dem Andern zum Vorteil oder zum Nachteil gereicht. Es ist richtig, in Bensheim gibt es derzeit **noch Ungleichgewichte**. Das heißt für uns, wir setzen uns **für** die im Straßenverkehr **besonders gefährdeten Personen** ein, das sind in erster Linie unsere Fußgänger und Radfahrer. Das wird daran deutlich, dass das **Radwegenetz** nicht hinreichend ausgelegt ist. **So fehlen** beispielsweise zu den Ortsteilen Hochstädten, Zell oder Gronau **Fuß- und Radwege**.

Wir fordern die Stadt auf, hier dringend **zu investieren**. Denn ein gut ausgebautes Radwegenetz trägt erheblich zur **Reduzierung des Kfz-Verkehrsaufkommens** bei und dient obendrein der **Gesunderhaltung**. Ferner sind **Abstellmöglichkeiten**, mithin Fahrradboxen oder Fahrradparkplätze, sowie Ladestationen für E-Bikes zu fördern. Die **Zusammenarbeit** zwischen ADFC und der Stadt ist deutlich zu stärken.

Darüber hinaus gibt es reichlich **Sanierungsbedarf** bei vielen **Gemeindestraßen**, für die die Stadt verantwortlich ist, im Gegensatz zu Landes- oder Bundesstraßen. In ihre **Prioritätenliste zur Verbesserung der Infrastruktur Bensheims** gehört beispielsweise die etwa 10fach nur notdürftig geflickte **Saarstraße in Auerbach**.

Wir sind uneingeschränkt **für Verkehrsberuhigung** auf Gemeindestraßen mit **Tempo 30**. In vielen Wohngebieten ist das erfreulicherweise bereits umgesetzt. Dort muss es jedoch häufigere Geschwindigkeitskontrollen geben, damit der **Schutz** der Anwohner **gewährleistet** ist. Wir **lehnen** allerdings zusätzliche Forderungen nach einer **generellen Tempobeschränkung** im gesamten Stadtgebiet strikt **ab**. Sie gehört ohnehin nicht in den Zuständigkeitsbereich der Stadt, denn für Kreis- und Bundesstraße sind **Land** und **Bund zuständig**.

17. Erweiterung des Bahnnetzes, ICE – Trasse

Bereits bei der Präsentation von „**Mensch vor Verkehr**“ im Jahr 2019 über die geplante ICE-Trasse **waren wir in Schwanheim vor Ort anwesend** und haben uns früh **für die „Konsenstrasse“** ausgesprochen. Wir sind **für einen bergmännischen Tunnel** nördlich von **Langwaden** parallel zur A 67 **bis Lorsch**. Auch **im Bensheimer Stadtparlament** haben wir uns am 5. November des vergangenen Jahres **in einem gemeinsamen Antrag** mit anderen Fraktionen **für diese Variante eingesetzt**. Andere Varianten lehnen wir solange ab, bis sie nicht den Anforderungen zum **Schutz der Anwohner** angemessen entsprechen.

Auch wenn die **Deutsche Bahn** den inzwischen lauter gewordenen Forderungen nach einem bergmännischen Tunnel zum Schutz von Mensch und Natur **derzeit nicht nachkommen** will und damit **keinen Tunnel** vorsieht, so werden wir **im Schulterschluss mit Befürwortern** des bergmännischen Tunnels ggf. andere Varianten **unterstützen**, die sich zumindest **für einen maximalen Lärmschutz** für **Langwaden** und einen langen bergmännischen Tunnel von **Einhausen-Nord** bis hinter **Neuschloss** einsetzen. Wir sind auch bei Ablehnung durch die Deutsche Bahn notfalls bereit, im Bündnis mit anderen Parteien, auch auf Kreisebene, den Gang **vor Gericht** anzustreben.

Schlusswort

Mit **unserem Wahlprogramm** bringen wir Bürgerinnen und Bürgern Bensheims **unsere politischen Ziele** näher. Wir sprechen alle an, die **mit uns** die **Zukunft der Stadt Bensheim vernünftig**, mit **Augenmaß** und **ohne parteipolitische Brille** gestalten wollen. Das **Wohl Bensheims** liegt uns am Herzen. **Bensheim** soll für alle Generationen **lebens- und lebenswert** bleiben. Dafür setzen **wir** uns ein.

Mit **Ihrer** Stimme bei der Kommunalwahl am **14. März 2021** helfen Sie, dass Ihre Interessen in der **Bensheimer Kommunalpolitik** wirkungsvoll vertreten werden. Wir bitten Sie, **uns** zu unterstützen. Geben Sie der AfD mit ihrem **Spitzenkandidaten, dem Landtagsabgeordneten Rolf Kahnt und seinem Team**, Ihre Stimme. **Vielen herzlichen Dank.**

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 (2) RStV:

Rolf Kahnt,

Stadtverordneter, Mitglied des Hessischen Landtags,

AfD-Stadtfraktion, Ampèrestr. 1 B,

64625 Bensheim,